

Die Flachreliefs an der Fassade des Hauses „ZUM BAEREN“ in Lobeda

Viele Passanten laufen täglich am Haus „ZUM BAEREN“, Markstraße 26 in Lobeda-Altstadt, vorüber. Im Jahre 2011 haben wir mit Freude registriert, dass durch den **Förderverein Bären Lobeda e.V.** das Dach neu gedeckt und die gesamte Außenfassade saniert wurde. Gab es da nicht immer schon Flachreliefs, die auf einmal besser sichtbar sind. Was hat es denn damit auf sich?

Der aufmerksame Passant hat sicher bemerkt, sie waren schon „immer“ da, sind aber nun besser zu sehen. Mancher hat sie auch gezählt und festgestellt, es sind sieben derartige Flachreliefs mit unterschiedlichen Motiven. Der ganz aufmerksame Beobachter mit scharfen Augen konnte sogar den Schriftzug „WALTHER LÖBSTEDT“ lesen. Wie passt denn das alles zu Lobeda.

Diese Frage hat sich der Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt ebenfalls gestellt und nachgeforscht. Was ist dabei herausgekommen?

Das Haus „ZUM BAEREN“ wurde 1913 erbaut. Es entspricht bis auf eine Saalerweiterung sowie kleinere Anbauten dem heute noch sichtbaren Gebäude. Architekt war der in Jena bekannte Paul Engelhardt, der zeitgleich die Heimstättensiedlung im Ziegenhainer Tal (heutige Heimstättenstraße und Dreßlerstraße) entwarf. Um die Gebäude mit künstlerischen Dekorationen zu verschönern, kooperierte er mit dem jungen Steinmetzen Feodor Walther.

Feodor Walther wurde 21. Juli 1886 in Pößneck im sogenannten Wohlfarth'schen Haus, heute Markt 2 geboren. Sein Vater war der Kaufmann Friedrich Hugo Walther (1). Über seinen Bildungsweg wissen wir fast nichts, auch nicht wo und wann er sich zum Steinmetzen ausbilden ließ. Erst im September 1912 tritt er als Bildhauer aus Jena in den Akten des Bauarchivs zu Jena erstmals auf, weil er ein Atelierhaus auf Löbstedter Flur errichten wollte (damals Naschhäuser Staatsstraße km 3,4; heute Wohnhaus Naumburger Str. 45). Damals war Löbstedt noch nicht nach Jena eingemeindet. Der Antrag wurde bestätigt und im August 1913 war das Haus bezugsfertig (2).

In einer Mitteilung des Gemeindevorstandes Löbstedt an die Handwerkskammer Weimar vom 16.3.1913 ist der "Bildhauer Feodor Walther" als selbständiger Handwerker in Löbstedt gemeldet (3).

Die Zeit zwischen 1912 und 1914 war wahrscheinlich die produktivste Zeit seines Schaffens und ließ für die nächsten Jahre großes erwarten. Der erste Weltkrieg beendete diese Hoffnung. Er wurde zum Militär eingezogen und fiel bereits am 16. August 1915 bei Kowno, heute Kaunas / Litauen. Er war erst 29 Jahre alt (2).

Bereits seine Arbeiten an der Heimstättensiedlung im Ziegenhainer Tal zeigen, dass er Flachreliefs mit mythologischen und märchenhaften Motiven bevorzugte. Da eines seiner Motive (Dreßlerstraße 39/41) in gleicher Ausführung auch an einem Wohnhaus in Löbstedt (Naumburger Str. 96) vorhanden ist, liegt die Vermutung nahe, dass er seine Motive in Beton gegossen hat und teilweise mehrfach verwendete.

Für die Flachreliefs am Haus „ZUM BAEREN“ Lobeda trifft das nicht zu, sie sind einzigartig. Aus alten Fotos wissen wir, dass diese Flachreliefs unmittelbar während der Bauphase 1913/14 am Gebäude angebracht wurden.

Viel ist über die Symbolik dieser Reliefs gerätselt worden. Leider sind die Akten aus der Bauzeit des Gebäudes „ZUM BAEREN“ in den Archiven nicht auffindbar, so dass wir auf heutige Interpretationen angewiesen sind. Dazu gab es sowohl im Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda Altstadt als auch anlässlich eines Vereinsabends des Fördervereins Bären e.V. Lobeda im Jahre 2011 unterschiedliche Interpretationsversuche, die wir zusammenfassend hier vorlegen möchten:

Zunächst die Deutungen der Reliefs an der Frontseite (Marktstraße):

			
Allegorie der NARRHEIT wegen des Affen	Allegorie der FRIEDFERTIGKEIT oder Klugheit wegen der zwei Vögel auf den Schultern	Allegorie des LABSALS wegen der Trinkschale	Allegorie des SCHAUSPIELS oder des Theaters/der Komödie wegen der Maske.
Allegorie der KUNST ausgedrückt durch einen Affen	Allegorie der EINTRACHT, ausgedrückt durch zwei Tauben	Allegorie des GLÜCKS in Form eines Füllhorns	Allegorie der Täuschung oder des Betrugers, symbolisiert durch eine Maske
Allegorie der ZUFRIEDENHEIT (mit den Tieren)	Allegorie der HARMONIE wegen der Ausgewogenheit der zwei Tauben (Waage)	Allegorie des LEBENS wegen des Wassers	Allegorie der KLARHEIT ohne MASKE
Katzbuckeln ist affig – jeder hat eine eigene Meinung	Wer zum Papst geweiht ist, dem fliegen zwei Tauben auf die Schulter	Symbol für die alte Weinstadt LOBEDA	Täuschung kann das wahre Leben vertuschen
Reichtum	Ausgewogenheit / Gleichgewicht	Wasser / Leben / Gesundheit	Kunst / Offenheit / Wahrheit

Und nun die Deutung der Reliefs an der Nebenseite (dem Rathaus zu):

		
Allegorie der GEMÜTLICHKEIT wegen der Katze	Musikant mit Bocks-Füßen und einem Vogel - Allegorie unklar	Allegorie der TRUNKSUCHT mit Traube als Symbol des Teufels
Allegorie der TREUE wegen des kauernenden Hundes	Allegorie der MUSIK wegen des Musikinstrumentes	Allegorie der WOLLUST
Allegorie der VORSICHT und WACHSAMKEIT	Allegorie des FRIEDENS, des Einklangs mit MUSIK und KUNST	Allegorie des LEBENS mit Traube als Symbol für GENUSS und LUST
Ist es richtig, sich zu beugen und die Umwelt zu unterwerfen?	Musik und Tierliebe halten des Menschen Seele aufrecht	Alkohol macht abhängig und der Teufel ist im Spiel
WACHSAMKEIT, KRAFT, AUSDAUER	Pan, Gott des Waldes und der Natur, hat Freude an Musik, Tanz und Fröhlichkeit	Darstellung des Bacchus ?

Erstes Fazit:

Es gibt viele Freiräume zur Interpretation. Manches ist zu anderem widersprüchlich. Doch das sollte uns nicht stören, sondern weiter anregen, über diese Flachreliefs nachzudenken. Der AK Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt nimmt gern weitere Anregungen entgegen und ergänzt sie hier.

Vielleicht sind diese Reliefs auch nur das Ergebnis eines Auftragswerkes des Bauherren, Herrn Gerhardt, womit er dem neuen Haus die besten Wünsche für die Zukunft sichtbar machen wollte? Dann wären einige Interpretationen, wie GLÜCK, EINTRACHT, HARMONIE, KRAFT, AUSDAUER, KUNST, MUSIK, TANZ, FRÖHLICHKEIT oder GENUSS sicher sehr am Platze gewesen.

Quellen:

- (1) St.A. Pößneck Nr. 158/1886
- (2) Cornelia Duncker: Naumburger Str. 45: Flaschenbierverkauf im früheren Waltherschen Ateliergebäude (Villen in Jena Nr. 131); Thüringer Landeszeitung 07.03.1998
- (3) Sign. Stadtarchiv Jena, Bestand Löbstedt Nr. 58

Claus Nötzold 08.04. 2012